Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte = Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 53 — Dienstag, den 4. April 1933 — 51. Jahrgang

Pilsudski bei Moscicki

Gerüchte um die Regierungsumbildung

Warschau. Der Besuch des Marschalls Pilsudski beim Staatspräsidenten löst in politischen Kreisen großes Interesse aus. Man will wissen, daß bei der längeren Besprechung zwischen den Regierungshäuptern insbesondere die Frage der Staatspräsidentenwahl erörtert wurde. Berichte über die Unterredung sind nicht veröffentlicht worden, da am Montag eine weitere Aussprache über laufende Regierungsangelegenheit zwischen dem Ministerpräsidenten u. dem Staatspräsidenten stattfinden sollen. Wie es heißt, soll schon in den nächsten Tagen eine wichtige Entscheidung fallen und zwar ist es nicht ausgeschlossen, daß doch noch eine Rekonstruktion des Kabinetts vor sich gehen wird, obgleich sie noch vor einigen Tagen aus Regierungskreisen bestritten wurde, da dazu angeblich garkeinerlei Ursachen vorlägen. Auf alle Fälle wird mit einer politischen Ueberraschung dieser Tage gerechnet werden müssen.

Matuszewski statt Potocki?

Warschau. In politischen Kreisen will man wissen, daß der Botschafterposten in Rom doch bald wieder besetzt werden soll. Im Zusammenhang mit dem Viermächtepakt Mussolinis hat sich der neuernannte Botschafter für Rom, Graf Potocki geweigert, diesen Posten anzutreten, nachdem Polen von dem Vorhaben Mussolinis nicht unterrichtet war. Jetzt heißt es, daß an Stelle Potockis der Finanzminister Matuszewski für diesen Posten ausersehen ist. Matuszewski war vor der Uebernahme des Finanzministeriums Gesandter in Bukarest und wird aus seiner früheren Tätigkeit in Rom als der beste Kenner des Faschismus bezeichnet, der Mussolinis Ideen auch in Polen durchsetzen wollte. Nunmehr soll er als Botschafter nach Rom gehen. In Diplomatenkreisen ist man über die Eignung und Mission des Minister Matuszewski geteilter Meinung.

Abbruch der englisch-russischen Beziehungen

Moskau. Die Nachricht, wonach die britische Regierung entschlossen sei, gegebenenfalls wirtschaftliche und politische Zwangsmaßnahmen gegen Rußland durchzuführen, hat in Moskauer politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Hier wird erklärt, daß in diesem Fall ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und England unvermeidlich sei. Die Sowjetregierung werde dann ihre diplomatische Vertretung aus London zurückziehen.

Der Moskauer englische Botschafter Ovey traf am Sonntag in London ein, um den englischen Regierungsstellen einen Bericht über die Verhaftung der sechs englischen Angestellten der Vickers-Gesellschaft in Moskau vorzulegen. Der Botschafter begab sich direkt nach dem englischen Außenministerium.

*

London. Mitglieder des englischen Kabinetts sind, wie der politische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meldet, bereits mit der Ausarbeitung eines Ultimatums beschäftigt, das unter Umständen an die russische Regierung gesandt werden soll, falls sich die Lage in bezug auf die in Moskau verhafteten Engländer der Vickers-Gesellschaft weiter verschärfen sollte. In diesem Ultimatum werde eine genaue und befriedigende Erklärung der Räteregierung über die gegen die Verhafteten erhobenen Beschuldigungen und die Möglichkeit des freien Zuganges zu den Gefangenen verlangt werden. Im Verneinungsfalle werde England ein Einfuhrverbot für russische Waren androhen.

Lex van der Lübbe

Berlin. Wie der „Völkische Beobachter" mitteilt, enthält das Reichsgesetz über den Vollzug der Todesstrafe durch Erhängen nur eine Kann-Vorschrift. Es ist nicht so aufzufassen, daß in Zukunft jeder zum Tode Verurteilte gehängt wird. Vielmehr wird die Vollstreckungsbehörde darüber zu entscheiden haben, ob das Verbrechen des Verurteilten als ein besonders fluchwürdiges zu betrachten und deshalb durch Erhängen zu ahnden ist. Im wesentlichen wird das neue Gesetz somit ein „Gesetz van der Lubbe" sein. Im übrigen wird die praktische Durchführung des Gesetzes, abgesehen von Hochverratsverfahren, die vom Reichsgericht abgeurteilt werden, durch die zuständigen Landesbehörden erfolgen. Diese haben dann auch jeweils über die Vollstreckungsart zu entscheiden.

Versammlungsverbot für die NSDAP in Danzig

Danzig. Ueber das in Danzig geltende Versammlungsverbot für öffentliche Versammlungen und Kundgebungen hinausgehend hat der Danziger Polizeipräsident am Sonnabend nachmittag dem Gaubüro der NSDAP eine schriftliche Anordnung überreichen lassen, wonach geschlossene Mitgliederversammlungen der Nationalsozialisten verboten sind. Auch ein Vortragsabend, bei dem Reichsminister Dr. Goebbels Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche in Danzig sprechen sollte, kann infolge des Versammlungsverbotes nicht stattfinden.

Wichtige Beratungen in Paris

Neuer Vorschlag Englands zum Viermächtepakt — Abschwächung der Revisionspolitik

Paris. Am Sonnabend fanden zwischen den Mitgliedern der französischen Regierung und dem Botschafter in Rom, de Jouvenel, einerseits und dem englischen Botschafter in Paris andererseits wichtige Besprechungen über den italienischen Viererpakt statt. Obgleich eine amtliche Verlautbarung über diese Besprechungen nicht erfolgt ist, weist man in gut unterrichteten Kreisen darauf hin, daß die französische Regierung nunmehr sämtliche von ihr gewünschten Informationen in Händen habe und am Montag in einem Ministerrat ihre Haltung gegenüber dem italienisch-englischen Vorschlag festlegen werde. Der englische Botschafter habe dem französischen Außenminister ein „Aide Memoire" überreicht, in dem die englische Regierung noch einmal ihre Auffassung dargelegt habe, **die angeblich wesentlich von den Erklärungen abweicht, die Macdonald vor kurzem im Unterhaus abgegeben hat.**

Die englische Regierung soll sich

in der Frage der Gleichberechtigung und der Revision der Verträge wesentliche größere Zurückhaltung auferlegt haben

und den französischen Wünschen weitgehend entgegengekommen sein. Auch die italienische Regierung, deren Chef in den letzten Tagen eine eingehende Aussprache mit dem französischen Botschafter hatte, soll **angeblich sehr beruhigende Zusicherungen gemacht haben.** Ganz allgemein hat man den Eindruck, als ob jetzt eine Verbesserung des ganzen Planes beginnt. Es ist anzunehmen, daß sich die französische Regierung zu Verhandlungen auf der **nunmehr geschaffenen Grundlage bereiterklären wird.**

*

Pertinax schreibt im „Echo de Paris", die italienische Regierung habe sich bereit erklärt, **den Wünschen der Kleinen Entente und Polens weitgehend entgegenzukommen.** England sei ebenfalls von seinen ursprünglich **weitgehenden Revisionsgedanken abgerückt** und habe sich davon überzeugt, **daß eine derartige Revision eher zum Kriege**, als zum Frieden führen würde. Auf der anderen Seite sei der Beweis erbracht, daß Deutschland für die Zuerkennung der Gleichberechtigung noch nicht reif sei. Der außenpolitische Berichterstatter des „Excelsior" meint, die französische Regierung werde gegenüber dem italienischen Plan **keine negative Haltung** einnehmen. Sie werde sich dabei von fünf Gesichtspunkten leiten lassen:

1. **Sei sie der Auffassung, daß es vorteilhafter sei, die verschiedenen Möglichkeiten, die der Völkerbund einschließe, zu beraten, anstatt die Meinungsverschiedenheiten zwischen den europäischen Staaten noch zu vergrößern;**
2. **wünsche sie die Möglichkeit einer Wiederaufrüstung Deutschlands durch ein Abkommen zwischen den vier Großmächten zu verhindern; diese Wiederaufrüstung würde aber unweigerlich eintreten, wenn die Abrüstungskonferenz keine positiven Ergebnisse zeitige;**
3. **halte sie es für angebracht, eine Angleichung der Friedensverträge an die augenblickliche Lage im Rahmen des Artikels 19 des Völkerbundspaktes schon jetzt zu besprechen, bevor diese Frage Gegenstand internationaler Meinungsverschiedenheiten werde.**
4. **Wünsche sie, am Vorabend der Weltwirtschaftskonferenz mit den großen europäischen Mächten über die Finanz- und Wirtschaftsfragen zu sprechen;**
5. **sei sie der Auffassung, daß der Plan eines Viererpaktes die übrigen europäischen Staaten in keiner Weise schädige.**

Wie der „Excelsior" mitteilt, sollen die endgültigen Verhandlungen über den Viererpakt in Rom stattfinden.

Die „Republique", die dem Ministerpräsidenten nahesteht, warnt vor einer ablehnenden Haltung Frankreichs, da die Folge eine Wiederaufrüstung Deutschlands wäre, das sich dabei auf die Nichterfüllung des Artikels 8 des Völkerbundspaktes stützen werde. Frankreich könnte natürlich protestieren, werde aber bei den Großmächten kaum Gehör finden, weil es selbst die Angebote zu einer Verständigung abgelehnt habe.

Ruhiger Verlauf der Boykottaktion

Berlin. Amtlich wird berichtet: Der Tag des Boykotts der jüdischen Geschäfte in Deutschland ist überall ruhig verlaufen. Die Aktion wurde überall diszipliniert durchgeführt. In Berlin wurde keine einzige Fensterscheibe zerschlagen. Nur in Kiel kam es zu einem Zwischenfall. Dort schoß ein jüdischer Anwalt und Notar, der aus Königsberg bei seinem Vater, einem Möbelhändler zu Besuch weilte, einen SS-Mann vor dem Geschäft nieder. Der SS-Mann namens Astheimer wurde schwer verletzt. Die erregte Menge drang darauf in das Polizeigefängnis ein, wo der inzwischen dort eingelieferte **Anwalt durch Revolverschüsse getötet wurde.** In Berlin veranstaltete die NSBO im Lustgarten eine große Kundgebung, bei der Reichsminister Dr. Goebbels sprach.



Schweres Explosionsunglück in einer englischen Fabrik

Blick auf die Trümmerstätte nach der Katastrophe. — In dem Londoner Vorort Mitcham explodierte eine chemische Fabrik und legte die gesamten Anlagen in Schutt und Asche. So furchtbar war die Wirkung der Explosion, daß Straßen in weitem Umkreis zerstört wurden. Ein zwölfjähriger Knabe kam ums Leben, 30 Personen wurden verletzt.

Laurahütte u. Umgebung

75 Jahre. Einer unserer ältesten Abonnenten, Schuhmachermeister Theodor Mader von der ul. Bytomska 63 feiert am heutigen Tage seinen 75. Geburtstag. Wir beglückwünschen den Jubilar und wünschen ihm einen recht fröhlichen Lebensabend. m.

=g= **Schwerer Verkehrsunfall.** Die 64jährige Frau Margarete Ulbrich von der ul. Polna wurde auf der ul. Sienkiewicza in der Nähe des Nordtores der Laurahütte von einem Fuhrwerk, das von dem 19jährigen Helmut Dziuba aus Kattowitz gelenkt wurde, überfahren, wobei sie einen Unterschenkelbruch und verschiedene andere Verletzungen erlitt. Der Fuhrmann brachte die Schwerverletzte auf seinem Fuhrwerk in ihre Wohnung, von wo sie durch die Polizei in das Hüttenlazarett eingeliefert wurde. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

=g= **Raubüberfall.** Der Theodor Leich aus Michalkowitz brachte auf der Polizei zur Anzeige, daß er gegen 1,30 Uhr nachts, als er sich in angetrunkenem Zustande auf dem Heimwege befand, von zwei unbekannten Männern angefallen worden sei, die ihn ohne Grund zu Boden schlugen und ihm die Taschenuhr und 9 Zloty aus der Tasche raubten, worauf sie flüchteten.

=g= **Die Wohnung demoliert.** Eine Wohnungsinhaberin im Hause Park- und Beuthenerstraßenecke in Siemianowitz, wollte ein junges Ehepaar, dem sie ein Zimmer vermietet hatte, aus der Wohnung entfernen, weil es sehr oft junge Leute zu Besuch hatte. Da das Ehepaar freiwillig die Wohnung nicht aufgeben wollte, ließ sie sich am Sonnabend vormittags zwei junge Leute kommen, welche die Möbel des Ehepaares vollständig demolierten und sogar die Frau mit ihrem Kinde zum Fenster hinauswerfen wollten. Erst die herbeigeholte Polizei befreite die Frau aus ihrer bedrängten Lage und nahm die jungen Leute fest.

=g= **Ein zweiter Tierarzt für Siemianowitz wird gesucht.** Der Magistrat Siemianowitz hat dem hiesigen Fleischbeschauer gekündigt. An seine Stelle wird ein zweiter Tierarzt gesucht, der auch die Fleischbeschau zu übernehmen hat. Das Einkommen des Tierarztes ist auf etwa 700 Zloty geschätzt worden.

=g= **Deutsche Müttervereinsandachten.** In der Kreuzkirche in Siemianowitz findet am Mittwoch, den 5. April, nachmittags 5 Uhr, eine deutsche Müttervereinsandacht statt. — In der St. Antoniuskirche findet die deutsche Müttervereinsandacht am Donnerstag, den 6. April, nachmittags 4 Uhr, statt.

=g= **Versammlungen katholischer Vereine.** Der Jungmänner- und Jugendverein St. Aloisius hält am Mittwoch, den 5. April, 7,30 Uhr abends, im Jugendheim eine wichtige Versammlung ab. — Am Mittwoch, den 5. April, nachmittags 5 Uhr, Versammlung der deutschen Aspirantinnen der Antoniuskirche in der Schule. — Die deutsche Jungfrauen-Kongregation der Antoniuskirche hält am Mittwoch, den 5. April, abends 7,30 Uhr, eine Versammlung im Kirchensaal ab.

St. Vinzenzverein an der Antoniuskirche. Am Dienstag, den 4. April, nachmittags 4 Uhr, hält der St. Vinzenzverein im Kirchensaal eine wichtige Versammlung ab, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. m.

Deutsche Partei, Jugendgruppe. Am Mittwoch, den 5. April d. Js., abends 8 Uhr, findet im Dudaschen Saal ein Heimabend statt Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. m.

Theateraufführung. Der katholische Jungmännerverein veranstaltet am Sonntag, den 9. April d. Js., abends 7,30 Uhr, im Wietrzykschen Saal eine Theateraufführung, bei welcher das Schauspiel „Böse Saat" in 3 Akten, sowie das Lustspiel „Bildungsinstitut Fallobst" über die Bretter gehen wird. Eintrittskarten im Preise von 0,50—1,50 Zloty sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der „Laurahütte-Siemianowitzer-Zeitung" zu haben. m.

Sportliches

A. K. B. Laurahütte — Ruch Bismarckhütte 11:5.

Im Retourkampf trafen sich am Sonnabend vor nur etwa 150 Zuschauern obengenannte Boxstaffeln im Zwei-Linden-Saal. Der gebotene Sport konnte nur zum Teil die Zuschauer befriedigen. Die Gäste gaben sich zwar Mühe, ein ehrenvolles Ergebnis herauszuholen, doch zeigte sich besonders in den höheren Klassen eine große Ueberlegenheit der Laurahütter. Den schönsten Kampf lieferten die Papiergewichtler. Reich an spannenden Momenten war auch der Leichtgewichtskampf zwischen Wildner und Struzyna. Zu bemerken wäre, daß die Laurahütter ohne Dulok, Bienek und Bohn antraten. Kocur im Ring konnte sehr gut gefallen. Nachstehend die Einzelergebnisse von Papier- bis Halbschwergewicht. (Erstgenannt Ruch). Pollok-Kolodziej: Es war der schönste Kampf, den die beiden technisch gut ausgebildeten Papiergewichtler geliefert haben. Er endete unentschieden. Uschok-Winkler. Infolge Uebergewichts des Bismarckhütters gewann Winkler die Punkte kampflos. Im Freundschaftskampf siegte der Bismarckhütter nach Punkten. Wilczek-Füllbier: Letzterer bessert sich von Kampf zu Kampf. Bereits in der zweiten Runde schlug er den Bismarckhütter schwer k. o. Korzeniez-Slobinski: Für Bienek sprang Slobinski ein, der dem gut talentierten Korzeniez einen Punktsieg überlassen mußte. Struzyna-Wildner: Vom Beginn bis zum Schluß ein äußerst harter Kampf, der unentschieden endete. Korzeniez 1 — Cieslik: Den gefährlichen Schwingern des Laurahütters fiel Korzeniez bereits in der ersten Runde zum Opfer. Grzesik — Widemann: Bei dem Bismarckhütter merkt man allmählich einen Formrückgang. Er verlor gegen Widemann hoch nach Punkten. Kujawa-Baingo: Es war eine gewagte Sache den Anfänger Kujawa gegen den routinierten Baingo in den Ring zu stellen. Sehr richtig war es, daß der Bismarckhütter bereits in der ersten Runde den Kampf aufgab. m

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 4. April.

1. hl. Messe für verlassene Seelen.
2. hl. Messe auf die Intention Hermann Marczok.
3. hl. Messe auf eine best. Intention.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 4. April.

6 Uhr: zum hl Antonius in best. Meinung.
6,30 Uhr: auf die Intention der Wohltäter unserer Kirche.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 4. April.

19½ Uhr: Jungmädchenverein.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Polnische „Akademiker" im Kampfe mit der deutschen Presse

Gestern vormittags 10 Uhr fuhren polnische Studenten in 5 Autos in der Stadt herum und „konfiszierten" in den Kiosken die deutschen Broschüren und Zeitungen. Alle deutschen Blätter, wie die „Kattowitzer Zeitung", „Oberschl. Kurier", als auch die Zeitungen aus Deutschland, wurden „beschlagnahmt". Die Wiener Blätter ließ man in Ruhe. Ein Teil der deutschen Zeitungen wurde vernichtet, ein anderer Teil in die Rawa geworfen und der Rest wurde auf dem Ringplatz mit Benzin begossen, angezündet und verbrannt. Die jungen „Politiker" haben auch in den Gastwirtschaften deutsche Blätter vernichtet. Sie kündigten an, daß sie die Auslegung der deutschen Blätter nicht dulden werden. Deutsche Filme werden auch nicht geduldet. Nachdem die deutschen Zeitungen verbrannt wurden, zogen die jungen Leute vor die „Kattowitzer Zeitung", um zu demonstrieren. Vor der „Kattowitzer Zeitung" war die Polizei postiert, die die Demonstranten verdrängte. Auf einem Laternenpfahl wurde auf dem Ringplatz eine Puppe mit einem Hakenkreuz aufgehängt, was große Befriedigung bei den Demonstranten verursachte. Die Demonstranten zogen auch vor das deutsche Konsulat, um hier zu protestieren, wurden jedoch von der Polizei verdrängt.

Der Arbeitsbeschaffungsfonds in Kraft getreten

In dem letzten „Dziennik Ustaw" vom 31 März wurde das Gesetz über den Arbeitsbeschaffungsfonds veröffentlicht. Somit ist das Gesetz am 1 April in Kraft getreten. Die Verordnung des Staatspräsidenten vom 26. August 1932 über die Arbeitslosenhilfe im Winter, ist somit außer Kraft getreten. In derselben Nummer des „Dziennik Ustaw" wurde eine Anordnung aller Ministerien über die Steuerzuschläge für den Arbeitsbeschaffungsfonds veröffentlicht. Zum Präses des Arbeitsbeschaffungsfonds wurde der gewesene Minister Klarner, der bis jetzt Präses des Hilfsfonds für die Arbeitslosen war, ernannt. Zum Oberdirektor des Arbeitsbeschaffungsfonds wurde der Sejmabgeordnete Madejski und zu seinem Stellvertreter Grunwald ernannt.

Krankenkassenwahlen in Kattowitz am 28. Mai

Das Versicherungsamt hat die Wahlen für die Allgemeine Ortskrankenkasse in Kattowitz für den 28. Mai ausgeschieden. Es sind das keine politischen Wahlen und deshalb werden die Krankenkassenwahlen durch die Arbeitergewerkschaften durchgeführt. Die polnische Presse teilt mit, daß alle polnischen Gewerkschaften eine Einheitsfront abgeschlossen haben und wollen die Kassenwahlen gemeinsam durchführen, um das Eindringen der Deutschen in die Krankenkasse zu verhindern. Die Mandate wurden bereits untereinander verteilt.

Kattowitz und Umgebung

Verkehrsunfall im Stadtinnern. Auf der Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz wurde der Wilhelm Stoszek aus Kattowitz beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Auto, welches durch Anziehen der Bremse zwar zum Halten gebracht wurde, jedoch auf dem Straßenbahngleis weiterrutschte, angefahren und an den Beinen verletzt.

Festnahme eines Juwelenmarders. Im Zusammenhang mit dem Einbruch in das Juweliergeschäft Bernhard Weinberg in Kattowitz, ulica Marjacka, wurde von der Polizei der Edward Zajonczkowski aus Bendzin gefaßt. Er war gerade dabei, Uhren und Armbänder unter der Hand an den Mann zu bringen. Dem Z. wurden 4 Uhren und mehrere Armbänder abgenommen. Die Polizei hat weitere Untersuchungen eingeleitet, um die weiteren Schmucksachen usw. ausfindig zu machen. Bei dem Einbruch wurden nämlich gestohlen: 40 Herren- und Damenuhren, 40 Paar Ohrringe, mehrere Uhrenketten, 30 vergoldete Broschen, mehrere silberne und vergoldete Ringe sowie Wecker und Zigarettenetuits.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11.58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Dienstag, den 4. April.

15,30: Nachrichten. 15,35: Das Buch des Tages. 15,50: Kinderfunk. 16,05: Musikalisches Zwischenspiel. 16,20: Schulfunk. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 18: Literatur. 18,25: Leichte Musik. 19: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 20: Konzert. 22: Lieder. 22,35: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

[illegible].20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Dienstag, den 4. April.

10,10: Schulfunk 11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15,40: Kinderfunk. 16,10: Brahms-Duette, 17,10: Das Buch des Tages. 17,30: Vorlesung. 18,05: Der Zeitdienst berichtet 18,40: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 18,50: Der atlantische Wirtschaftsraum und seine geopolitischen Probleme. 19,30: Schallplattenkonzert. 19,40: Kurzschrift-Probeschreiben. 20: Balladen aus aller Welt. 20,50: Abendberichte. 21: Tänze aus aller Welt. 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,25: Politische Zeitungsschau.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc.. Katowice.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

20)

Aranka hatte vorhin das Tischchen bemerkt, auf dem die vielen Bilder der toten Traute standen. Eine Ahnung kam ihr von dem Kult, der hier im Hause mit der Dahingegangenen getrieben wurde. Eine Ahnung auch, wie schwer ihre eigene Stellung in dieser Familie sein würde.

„Schließlich habe ich mich nur um Michael zu kümmern, nicht um diese fremden Menschen", dachte sie. Und begegnete aus diesem Gefühl heraus der Kälte der alten Frau auch mit Kühle und Förmlichkeit.

Später, als das Gespräch auf Rita kam, erzählte Aranka, daß sie sich in der kurzen Zeit schon sehr mit ihr angefreundet hätte. Sie hoffte, den Weg zu dem Herzen dieser traurig verbitterten Frau am leichtesten durch das Kind zu finden. Aber sie hatte sich geirrt.

„Freuen Sie sich, daß Sie meine Nichte zu Ritas Erziehung zur Seite haben," sagte Friederike. „Käte wird Ihnen alle Sorgen und Mühen abnehmen. Eine so junge Frau wie Sie kann noch keine Kinder erziehen, nicht einmal eigene, viel weniger fremde."

„Das werden wir erst einmal sehen," meinte Michael, abgestoßen von Worten und Ton seiner Schwiegermutter.

Und Aranka lächelte: „In Ungarn heiraten die meisten Mädchen so früh wie ich. Zuweilen noch jünger. Und werden meistens sehr jung Mütter, gnädige Frau."

„Aber ob sie auch gute Mütter werden, das ist die Frage."

„O, ich wünschte, Sie könnten die kleinen ungarischen Kinder sehen. Sind sie nicht artig und süß, Michael?"

Er mußte es zugeben. „Ich habe selten so reizende Kinder gesehen wie in Trentschin-Teplitz und Budapest."

„Reizend mögen sie sein," meinte Frau Friederike. — „Davon war nicht die Rede. Aber ob sie auch richtig erzogen werden? Ich habe mir erzählen lassen, daß die Frauen der guten Budapester Gesellschaft ihre Kinder völlig den Dienstboten überlassen, daß sie selbst in ihrer Vergnügungssucht keine Zeit für die Erziehung finden. Die Kinder kommen [illegible] ins Bett, sind jetzt [illegible] mit den Erwachsenen zusammen, alles Dinge, die wir hier nicht kennen."

„Und werden doch tüchtige Männer und entzückende Frauen," sagte Michael schnell. „Natürlich gibt es viele solcher Frauen, wie du sie schilderst, liebe Mama, aber nicht nur in Budapest. Gibt es sie nicht auch in Deutschland? — Gute und weniger gute Mütter werden überall auf der ganzen Welt sein. Was meinst du, Aranka?"

Sie nickte ihm zu. Ihr Gesicht war nachdenklich. Eine schmerzhafte Seite ihres Innern hatte die alte Frau unbewußt mit ihren kritischen und abfälligen Worten getroffen. War nicht auch ihre Mutter so, wie Frau Friederike die Budapester Frauen schilderte? Hatte nicht auch die schöne Mama ihre Töchter stets dem Personal, den Mädchen und Erzieherinnen überlassen? Sie hatte nie Zeit gefunden, sich um die Kinder zu kümmern. Aranka selbst war in Marinkas Obhut herangewachsen. — Nun, sie würde anders sein, das gelobte sie sich in diesem Augenblick ganz fest. Anders, wenn sie selbst einmal Kinder haben würde. — Anders jetzt schon bei Michaels Töchterchen.

„Ich glaube," sagte sie leise, „daß diese Aeußerlichkeiten der Erziehung, die Sie erwähnen, nicht so furchtbar wichtig sind, gnädige Frau. Daß es nicht so sehr darauf ankommt, ob ein Kind früher oder später zu Bett gebracht wird, als vielmehr darauf, daß seine Kindheit von Liebe und Zärtlichkeit getragen wird. Und Liebe und Zärtlichkeit hege ich für Rita, die für mich kein fremdes, die für mich das Kind meines geliebten Mannes und darum auch das meine ist."

Michael küßte ihr dankbar die Hand. Franz Giese sagte: „Das sind gute Worte und gute Vorsätze, gnädige Frau." Aber Frau Friederike meinte:

„Ihre Absichten sind sehr schön, aber bei unserer Rita kommt alles auf die Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit und Ordnung in der Erziehung an. Und darin darf und soll nichts geändert werden."

„Das beabsichtigt Aranka gewiß auch gar nicht, Mama," meinte Michael. „Wir haben euch nun lange genug aufgehalten; komm, Liebste, wir wollen gehen."

Sie stießen auf keinen Widerspruch. Sie kehrten in ihr Heim zurück. Der Mann fühlte, daß eine leichte Verstimmung, Enttäuschung, und Niedergeschlagenheit über dem Wesen seines jungen Weibes lag.

Er nahm sie in seine Arme: „Aergere dich nicht über das, was die arme alte Frau sagt. Sie ist sehr unglücklich. Daran müssen [illegible] uns immer erinnern. Aber sie und ihr Denken ist nicht wichtig für uns, wenn wir auch Rücksicht auf ihre Art nehmen müssen. Wichtig soll für uns das eine sein: Du für mich, ich für dich! Und unsere Liebe."

Sie überließ sich seinen Küssen, seinen Zärtlichkeiten. Sie war glücklich in seinen Armen. Aber das Leben hatte doch jetzt ein anderes Gesicht bekommen. Die Unbefangenheit, mit der sie ihm noch gestern entgegengelacht, war gewichen.

Aranka war plötzlich kein spielerisches Kind mehr, das nur an sich dachte und denken durfte. Sie war ein junges Weib geworden mit Mutterpflichten, die ihr heilig dünkten, die sie erfüllen wollte. — Ja, sie wollte kämpfen um die Seele, das Herz dieses Kindes. Und ahnte, daß dieser Kampf [illegible] und hart [illegible]

12. Kapitel.

Aranka saß am Fenster ihres Boudoirs und starrte auf die sonnenbeschienene Straße. Marinka kauerte auf einem niedrigen Schemel ihr zu Füßen und stopfte die seidenen Strümpfe ihrer jungen Herrin.

„Marinka, ich langweile mich."

„Mein Täubchen sollte ausgehen."

„Ich mag nicht allein."

„Meine kleine Herrin müßte sich eine Freundin suchen."

„Ich mag keine Freundin, ich will meinen Mann!"

„Ja, es ist traurig für mein armes Kind, daß der Herr so wenig Zeit hat."

„Schrecklich ist es, daß Michael jetzt erst abends nach Hause kommt, weil sein Schwiegervater sich Ferien genommen hat, die ganz unnötig sind. Denn er ist nicht einmal verreist, er sitzt ja doch nur müßig im Hause herum. — Und gräßlich ist es auch, daß man mir Rita entzieht."

„Meine Taube liebt das Kind?" fragte Marinka.

„Ja, ich liebe es! Du bist eifersüchtig auf dieses kleine Mädchen, Marinka; ich verstehe das nicht. Du bist doch nicht eifersüchtig auf meinen Mann. Oder auch?"

„Nein, denn der Herr macht meine Taube glücklich. — Er ist ihr notwendig. Das Kind ist nur eine Störung. Alles wäre besser ohne dieses Kind. Ohne Rita brauchte meine Herrin nicht mit diesen Menschen zusammen zu leben, die ihr zuwider sind, und ewig fremd bleiben werden, und die meine Taube hassen, weil sie jung und schön und glücklich ist. Das alles sind sie nicht. Und eben darum hassen sie meinen Liebling." (Forts. folgt.)